

*„In Italien lebte ein Graf, der sehr alt wurde, weil er ein Lebensgenießer war. Niemals verließ er sein Haus, ohne sich zuvor eine Handvoll Bohnen einzustecken. Er tat dies nicht etwa, um die Bohnen zu kauen, er nahm sie mit, um so die schönen Momente des Tages bewusster wahrnehmen und um sie besser erzählen zu können. Für jede positive Kleinigkeit, die er tagsüber erlebte – zum Beispiel eine nette Konversation auf der Straße, das Lächeln seiner Frau und das Lachen seiner Kinder, ein köstliches Mahl, eine feine Zigarre, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, ein Glas guten Weines – kurz: für alles, was die Sinne erfreute, ließ er eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern. Manche Begebenheit war ihm gleich zwei oder drei Bohnen wert. Abend saß er dann vor dem Haus und zählte die Bohnen aus der linken Tasche. Er zelebrierte diese Minuten. So führte er sich vor Augen, wie viel Schönes ihm an diesem Tag widerfahren war und freute sich des Lebens. Und sogar an einem Abend, an dem er bloß eine Bohne zählte, war der Tag gelungen, hatte es sich zu leben gelohnt.“*

Geschenke des Lebens – die entdecke ich auf dem Bild unserer Jahreslosung.  
Wie bunte Päckchen fallen sie vom Himmel.  
Fallen auf die Erde, rollen über den Boden und stapeln sich bunt übereinander.

Wie Weihnachtspäckchen, die eine Überraschung für uns haben.  
Wie Bauklötze, aus denen Kinder mit Phantasie und Spielfreude wunderbare Bauwerke in den Kinderzimmerhimmel wachsen lassen.  
Ja! Kinder wüssten etwas anzufangen mit der farbigen Fülle, die sich da über ihrer Welt ausschüttet.  
Kind müsste man noch einmal sein! Und ein himmlisches Vergnügen könnte sich ausbreiten - auch auf einem einfachen Fußboden.  
„Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind,...“, hat Jesus einmal gesagt (Lk 18,17).  
Was passiert mit den Päckchen, die da in unser Leben hineinkullern?

Natürlich – nicht alles, was in unser Leben hineinkullert, macht uns Freude.  
Das Leben hat sehr unterschiedliche Erfahrungen für uns bereit.  
Glücklich der Mensch, der sein Leben als Geschenk erfährt.  
Glücklich der Mensch, der offene Augen hat für das, was ihm geschenkt wird.

-----

Unsere Jahreslosung steht am Ende einer Erzählung.  
Das Lukasevangelium hat zuvor von einer Begegnung berichtet.  
Ein wohlhabender Mensch kommt zu Jesus.  
Wir werden Zeuge eines Scheiterns.  
Diesem Menschen gelingt es nicht, eine Lebensweise aufzugeben, die ihm selbst schadet.  
Er schafft es nicht umzukehren.  
Dabei treibt ihn doch eine große Sehnsucht.  
Im Gespräch mit Jesus sucht er nach Antworten, wie Leben gelingen kann.  
Fast verzweifelt wirken die Jünger darüber, dass es für einen Menschen so schwer sein kann, sich raten zu lassen zum Guten und diesen Weg dann auch zu gehen.  
Das kennen wir vermutlich alle – das wir wissen, was gut für uns wäre – aber es nicht schaffen, so zu leben.  
„Was bei den Menschen unmöglich ist...“  
Die Worte Jesu sprechen eine Wahrheit aus.  
Es gibt Vieles, ja mehr als uns lieb ist, das scheint Menschen einfach nicht möglich zu sein.

Beides liegt darin:

Es kann entlastend sein, die eigenen Grenzen nüchtern wahrzunehmen.

Die Konfrontation mit der eigenen Hilflosigkeit kann aber auch schwer auszuhalten sein.

Wir haben es nicht in der Hand, dass unser Leben gelingt,  
dass Schicksalsschläge uns nicht unterkriegen,  
dass Enttäuschungen uns nicht vom Lieben abbringen,  
dass uns das Gottvertrauen nicht verloren geht,  
dass wir uns nicht verweigern, wenn Umkehr dran wäre.

Manchmal spüren wir die Grenzen unserer Möglichkeiten sehr schmerzhaft:  
wenn ein Mensch, der uns am Herzen liegt, leidet – ein Kind, ein Partner, ein Freund.  
Oder wir selbst unser eigenes „Unmöglich“ spüren müssen – wenn wir nicht aus unserer Haut  
können, wenn wir spüren, wie das Leben uns hart und abweisend werden lässt.  
Dann wird es plötzlich ganz dunkel um uns.  
Es gibt diese Zeiten, da gilt es, im Dunkel auszuhalten und das Unvermeidbare zu tragen.  
Gott sei uns gnädig, in dem er diese Zeiten heilsam begrenzt und darin so an uns handelt, dass  
wir gestärkt daraus hervor gehen und etwas neu wird in uns selbst und in unserem Leben.  
Solche Zeiten können wie ein langer Karsamstag sein.  
Das Grab scheint auf immer verschlossen, als ob nichts mehr geht.  
Aber es wird ein neuer Tag kommen, an dem wir Gott wieder sehen und über sein Handeln  
staunen.

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Das Vertrauen, dass Gottes Möglichkeiten größer sind als unsere eigenen, kann viel bewirken.  
Im Bild öffnet sich der blaue Himmel.

Wir Menschen empfangen etwas.

Die Welt wird gesegnet. „... das ist bei Gott möglich.“

Lukas schildert in seinem Evangelium nur wenig später eine zweite Begegnung mit einem  
wohlhabenden Menschen.

Als ob er zeigen möchte, dass die Geschichte auch anders ausgehen kann (Lk 19,1-10).

Wieder sucht ein Reicher Jesus zu sehen.

Zachäus heißt er.

Auch ihn treibt eine innere Sehnsucht sein.

Auch er sucht einen Ausweg aus falschem Leben.

Die anderen setzen keinen Pfifferling mehr auf ihn.

Jesus aber kehrt bei ihm ein und sagt:

„Heute ist diesem Haus Heil widerfahren.“

Zachäus hat Christus beherbergt und kehrt zurück in die Gemeinschaft der Menschen.

„Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“

Lukas ist es wichtig, auch diese Geschichte zu erzählen.

Weil es zeigt:

Bei Gott ist nichts unmöglich!

Gottes Möglichkeiten sind unendlich viel größer als die der Menschen.

Im Bild ist unten eine Kreislinie angedeutet.

Der Erdkreis, auf dem wir leben.

Darüber spannt sich der Himmel Gottes auf.

Gut, dass er so viel größer ist als der irdische Horizont.

Es ist möglich, dass etwas neu wird - in Deinem Leben und in unserer Welt.

Christine Lavant hat diese Hoffnung wunderschön in Worte gefasst:

*Angst leg dich schlafen,  
Hoffnung, zieh dich an, du musst mit mir gehen,  
schnür die Schuhe fester! Ich hielt dich lange verborgen,  
kleine Schwester, schön bist du geworden,  
und ich freu mich dran.*

Ich wünsche uns allen  
Freude an der kleinen Schwester Hoffnung –  
dass sie auch in unserem Leben schön wird.  
Amen